

DUISBURGER ERKLÄRUNG

Mit der heutigen Bekanntgabe des Vorstandes der thyssenkrupp Steel Europe AG über die Eckpunkte zur Neuordnung des Stahlbereichs haben wir Klarheit über die Absichten des Arbeitgebers.

Ende August ist mit den drei ausgeschiedenen Vorständen und den Rücktritten von vier Aufsichtsräten, darunter dem Rücktritt des Vorsitzenden Sigmar Gabriel, die fachliche Selbständigkeit der thyssenkrupp Steel Europe AG verlorengegangen.

Was ist damit konkret gemeint? Unsere Eigentümerin, die thyssenkrupp AG, hat mit der Besetzung der freien Posten im Aufsichtsrat und im Vorstand der tkSE dafür gesorgt, dass ausschließlich die Interessen der Eigentümerin im Vordergrund stehen. Das oberste Ziel der thyssenkrupp AG ist es, den Stahlbereich so billig wie möglich zu verselbständigen und damit aus der Bilanz des Mutterkonzerns zu verschwinden.

In den letzten fast drei Monaten haben wir aufmerksam und kritisch verfolgt, in welche Richtung sich der Kurs der thyssenkrupp Steel Europe entwickelt.

Alle Signale, auch zuletzt die Botschaften des Vorstandes der thyssenkrupp AG auf der Bilanzpressekonferenz sowie die Vorstellung der Restrukturierungspläne führen dazu, dass wir als **Betriebsratsvorsitzende aller Standorte der thyssenkrupp Steel Europe und unserer Tochtergesellschaften die heutige Erklärung** verfassen.

Die Eckdaten des neuen Business Plans bestätigen: es handelt sich nicht um ein Zukunftsplan, sondern der Vorstand verfolgt einzig und allein das Ziel, den Stahl einzustampfen und für die weitere Partnerschaft mit der EPCG und Daniel Kretinsky auszugestalten. Zur Klarstellung sagen wir auch. Wir verschließen unsere Augen nicht vor der Realität, der schwachen Konjunktur und dem schwachen Absatzmarkt in der Automobilindustrie. Ebenso ist uns bewusst, dass die europäischen Rahmenbedingungen für die Stahlindustrie herausfordernd sind. Aber die Antwort darauf kann nicht sein, den größten deutschen Stahlproduzenten kurz und klein zu schlagen.

1. Der geplante Abbau von bis zu 11.000 Arbeitsplätzen verbunden mit Lopez' Ankündigung, „möglichst betriebsbedingte Kündigungen“ zu vermeiden, ist mit uns nicht zu machen. **Betriebsbedingte Kündigungen schließen wir kategorisch aus.**
2. Unser diversifiziertes Netzwerk mit unseren Standorten garantiert Kundennähe und ein breites Produktportfolio. Wir fordern den **Erhalt aller Standorte!** Eine Schließung des Standortes Eichen im Siegerland würde bedeuten, dass wir attraktive Produkte aufgeben. Eine weitere Fokussierung auf die Automobilindustrie wäre zu riskant. Darüberhinaus trägt das Unternehmen eine gesellschaftliche Verantwortung für die Städte und die Regionen, in denen wir beheimatet sind.
3. Die Kommunikation zum S11-Gutachten verdeutlicht, dass unsere monatelange Forderung nach einer sicheren Finanzierung richtig war. Dennoch bedeutet die Zusage der

thyssenkrupp Steel Europe AG

Gesamtbetriebsrat & Betriebsrätearbeitsgemeinschaft



thyssenkrupp AG nur, dass die Finanzierung des Stahlbereichs für weitere 24 Monate gesichert ist. Der Finanzbedarf für eine sozialverträgliche Restrukturierung ist damit nicht gesichert. Wir fordern eine **Finanzierungsvereinbarung** für eine verselbständigte thyssenkrupp Steel Europe AG, die eine **sozialverträgliche Restrukturierung umfasst**.

4. Mit dem Verkauf von Electrical Steel in India hat das Unternehmen ca. 440 Mio. € eingenommen. Geld, welches in die Standorte in Gelsenkirchen und in Frankreich zwingend investiert werden muss. Dies wird vom Vorstand der thyssenkrupp AG in Essen abgelehnt. Unsere Güten dort sind systemrelevant für die Energiewende in Deutschland und wir haben eine einzigartige Stellung in Europa. **Wir sehen das Risiko, dass weitere Töchter der thyssenkrupp Steel veräußert werden könnten**, um die Verselbständigung des Stahls für die thyssenkrupp AG so billig wie möglich zu gestalten. Dies darf nicht geschehen, weil damit dem Stahlgeschäft dauerhaft geschadet wird. Unsere Forderung lautet damit: es darf **keinen Ausverkauf unserer Tochtergesellschaften** geben!
5. Der Vorstand plant, bis zu 4.000 Arbeitsplätze outzusourcen. Dieses soll einhergehen mit Tarifflicht. Das lehnen wir kategorisch ab. Unsere Forderung lautet: **Besser statt billiger und niemals ohne IG Metall-Tarifvertrag**.
6. Mit einem **veränderten Transformationsplan** steht fest, dass der Vorstand nicht beabsichtigt, die notwendige Flüssigphase für den angepeilten Betriebspunkt zu transformieren. Mit nur einer DRI-Anlage und dem vorschnellen Abschalten von weiteren Hochöfen verlieren wir unsere Selbständigkeit und machen uns abhängig von externen Brammenlieferungen. **Wir fordern die komplette Transformation unseres Upstream-Bereichs, unserer Flüssigphase**.
7. Wir gehen davon aus, dass das Eckpunktepapier mit dem **geplanten Joint Venture mit der EPCG** und Daniel Kretinsky zusammenhängt. Das Eckpunktepapier des Stahlvorstands trägt einzig und allein die Handschrift von Lopez, der die tkSE billig an Daniel Kretinsky verschenken möchte. Mit uns ist Daniel Kretinsky nicht im Austausch. **Wir haben erhebliche Zweifel, was seine Pläne angeht – es gibt kein industrielles Konzept von Kretinsky**, es gibt von ihm **keine Meinung zur DRI-Anlage** und vor allem gibt es bis dato keine Bereitschaft, sich **finanziell für eine Zukunftsstrategie einzusetzen**.
8. Einen **10%-igen Gehaltsverzicht für die gesamte Belegschaft**, wie vom Vorstand vorgesehen, **lehnen wir kategorisch ab**.
9. Zur Zusammenarbeit des Vorstands der thyssenkrupp AG mit der Mitbestimmung haben wir eine andere Wahrnehmung als der CEO der thyssenkrupp AG, der auf der Bilanzpressekonferenz von „gewohnter, vertrauensvoller Zusammenarbeit mit der Mitbestimmung“ gesprochen hat. **Es gibt keine Sozialpartnerschaft mehr bei thyssenkrupp**.



thyssenkrupp Steel Europe AG

Gesamtbetriebsrat & Betriebsrätearbeitsgemeinschaft



10. Wir stellen fest, dass es bei den vorgestellten Eckpunkten um einen brutalen Kahlschlagsplan handelt, den wir so noch nie gesehen haben. Es gibt **keine Zusagen** zum Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen über März 2026 – so lange gilt der aktuelle Tarifvertrag Zukunft – hinaus. Solange es diese nicht gibt und der **Erhalt der Standorte** nicht garantiert wird bzw. der Standort Eichen im Siegerland von der Streichliste verschwindet, wird es keine Verhandlungen mit der Mitbestimmung geben.

Die Betriebsratsvorsitzenden der thyssenkrupp Steel Europe AG sowie der Tochtergesellschaften:

Tekin Nasikkol
GBR-Vorsitzender

Kirstin Zeidler
BR-Vorsitzende
Dortmund

Helmut Renk
BR-Vorsitzender
Siegerland

Ali Güzel
BR-Vorsitzender
Hamborn

Engin Karakurt
BR-Vorsitzender
Bochum

Marc Winter
BR-Vorsitzender
tk Rasselstein

Rouven Ratter
BR-Vorsitzender
tk Electrical Steel

Nadja Kappenstein
BR-Vorsitzende
tk Hohenlimburg

Bernd Sasse
BR-Vorsitzender
Finnentrop

Erkan Kocalar
BR-Vorsitzender
Hüttenheim

Dirk Stahlschmidt
BR-Vorsitzender
Bochum NO

Kai Münzberger
BR-Vorsitzender
tk SBS

Dirk Johann
BR-Vorsitzender
tk Steel Logistics

Ulrich Spiekermann
BR-Vorsitzender
Becker & Co.

Duisburg, 25.11.2024.

Für Rückfragen:

Dzenan Kurspahic
Geschäftsführer des Gesamtbetriebsrates

M: [+49 172 1500841](tel:+491721500841), T: [+49 203 5240433](tel:+492035240433), dzenan.kurspahic@thyssenkrupp.com
thyssenkrupp Steel Europe AG, Kaiser-Wilhelm-Straße 100, 47166 Duisburg

Gesamtbetriebsrat der thyssenkrupp Steel Europe AG, Kaiser-Wilhelm-Str. 100, 47166 Duisburg, Postfach: 47161 Duisburg

Vors.: Tekin Nasikkol
Tel.: 0203 52 47216

Stellv. Vors.: Kirstin Zeidler
Tel.: 0231 844 5892

Helmut-Rudi Renk
Tel.: 02732 599 4606

Ali Güzel
Tel.: 0203 52 22111

Engin Karakurt
Tel.: 0234 91941 68

